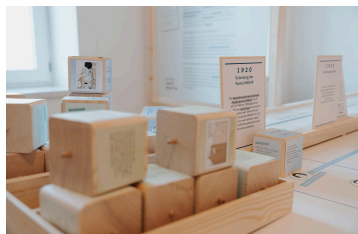


Informationen zur neuen ZWEITZEUGEN-Ausstellung

* **Erinnern ohne Zeitzeug*innen: Das Zweitzeug*innen-Projekt**

Das Weitertragen persönlicher Lebensgeschichten Holocaust-Überlebender kann unsere Gesellschaft verändern. Denn sie helfen (jungen) Menschen, Geschichte zu begreifen und aus ihr zu lernen. Unser Anteil daran ist, die Geschichten der Zeitzeug*innen nicht verstummen zu lassen, sondern möglichst viele (junge) Menschen zu befähigen und zu ermutigen, von diesen als Zeug*innen der Zeitzeug*innen, als Zweitzeug*innen, zu erzählen. Denn der Zeitzeuge Elie Wiesel sagte einst: »Jeder, der heute einem Zeugen zuhört, wird selbst ein Zeuge werden.« Davon geleitet, haben wir, der Verein ZWEITZEUGEN e. V., 37 (Über)Lebensgeschichten des Holocaust dokumentiert und geben diese auf vielfältigen Wegen weiter.



»Jeder, der heute einem Zeugen zuhört, wird selbst zum Zeugen werden.«

Elie Wiesel (1928 - 2016)
Holocaust-Überlebender

Eindrücke bisheriger Ausstellungen

* **Unsere Ausstellung**

Die Ausstellung richtet sich insbesondere an Jugendliche zwischen zwölf und 16 Jahren. Aber auch ältere Jugendliche und Erwachsene sind herzlich zum Besuch der Ausstellung eingeladen.

Ziel der Ausstellung ist es, dass die Besucher*innen selbst zu zweiten Zeug*innen der Zeitzeug*innen, zu Zweitzeug*innen, werden. Aus diesem Grund stehen in der Ausstellung die (Über)Lebensgeschichten der von uns interviewten Zeitzeug*innen im Mittelpunkt. Dies ermöglicht den Besucher*innen persönliche, emotionale Zugänge zum abstrakten Thema Holocaust. Die (Über)Lebensgeschichten werden durch Themenfelder inhaltlich gerahmt und durch historische Kontexte ergänzt. Unter anderem werden Themen wie beispielsweise ›Antisemitismus gestern und heute‹ und ›Identität‹ behandelt sowie Formen des zivilgesellschaftlichen Engagements vorgestellt.

Überdies ermöglichen Medienstationen, kurze Audiobeiträge (z.T. mit Originalaufnahmen der Zeitzeug*innen) und interaktive Elemente einen Transfer in die Gegenwart und Lebensrealität von Jugendlichen heute. Die Beschäftigung mit dem Holocaust und dem Nationalsozialismus sowie mit Antisemitismus und anderen Diskriminierungsformen geschieht in der Ausstellung nicht rein historisch und

losgelöst von der Gegenwart. Die Frage, was der Holocaust mit den Besucher*innen der Ausstellung zu tun hat, begleitet sie durch die Ausstellung. Die Besucher*innen werden in der Ausstellung selbst aktiv und ihnen werden Handlungsmöglichkeiten über den Rahmen der Ausstellung hinaus aufgezeigt – für eine aktive Zivilgesellschaft, die sich gegen jegliche Form von Diskriminierung stark macht.

* **Aufbau der Ausstellung**

Es gibt drei Ausstellungsgrößen zu denen weitere Formate (s. Rahmenprogramm) gebucht werden können. Die Ausstellungsarchitektur ist modular, so dass die einzelnen Elemente an unterschiedliche Raumgrößen und -formen angepasst werden können.

* **Unser Rahmenprogramm**

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG & VERANSTALTUNGEN

Auf Wunsch wird die Ausstellung mit einem Vortrag und einer Führung durch die Ausstellung eröffnet. Überdies sind weitere Veranstaltungen wie Vortragsabende, Podiumsdiskussionen und die Vorführung des ZWEITZEUGEN-Films [»Auf gute Nachbarschaft«](#) möglich.

AUSSTELLUNGS-FÜHRUNGEN DURCH ZWEITZEUG*INNEN DES VEREINS

Mit Hilfe von Ausstellungsführungen haben Menschen jeden Alters die Möglichkeit, altersgerecht und auf sehr persönlichem Weg die Lebensgeschichten und damit diesen wichtigen Teil der Vergangenheit kennenzulernen. Ein*e Zweitzeug*in des Vereins führt Besuchsgruppen durch die Ausstellung, stellt die Zeitzeug*innen vor und erzählt Anekdoten ihrer (Über)Lebensgeschichten.

DIDAKTISCHE WORKSHOPS FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Im Rahmen der Ausstellung können vor Ort Workshops mit Schulklassen oder Kinder- und Jugendgruppen geplant und durchgeführt werden. Auf Wunsch können auch Informationsabende für Lehrkräfte, Eltern und Erziehungsberechtigte organisiert werden.

Gerne klären wir mit Ihnen in einem persönlichen Gespräch, wie die Ausstellung und Begleitprogramm bei Ihnen bestmöglich umgesetzt werden kann und wie wir gemeinsam (junge) Menschen gegen Antisemitismus und andere Diskriminierungsformen stark machen können.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Ihre Ansprechpartnerin:

Ariane Olek

Projektmanagerin für Bildungsarbeit & Bereichsleitung Ausstellung

a.olek@zweitzeugen.de

0160/56 11 71 9